

<b>Beschlussvorlage</b>	<b>Vorlagen - Nr.:</b>	<b>VO/3738/2015</b>	<b>TOP</b>
	<b>Status:</b>	<b>öffentlich</b>	
	<b>Datum:</b>	<b>07.01.2015</b>	
<b>Magistrat</b>			
<b><u>Dezernat:</u></b>	<b>I</b>		
<b><u>Fachdienst:</u></b>	<b>Dezernat I - Oberbürgermeister</b>		
<b><u>Sachbearbeiter/in:</u></b>	<b>Melanie Drusel</b>		
<b><u>Beratende Gremien:</u></b>	<b>Magistrat Schul- und Kulturausschuss Ausschuss für Soziales, Jugend und Frauen</b>		

### **Projektgruppe "MABISON" (Marburger Bildungsoffensive)**

Der Magistrat wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat nimmt das beigefügte Grundkonzept zur Öffnung von Zugängen für ALLE Kinder und Jugendlichen zu sportlicher, kultureller sowie natur- und umweltbezogener Förderung zur Kenntnis.

Die Projektgruppe wird organisatorisch dem Büro des Oberbürgermeisters zugeordnet und umfasst den Fachbereich 4 „Arbeit, Soziales und Wohnen“, den Fachbereich 5 „Kinder, Jugend, Familie“ sowie den Fachdiensten 40 „Schule“, 41 „Kultur“, 42 „Sport“, 44 „Stadtbücherei“, 56 „Jugendförderung“, 58 „Kinderbetreuung“ 67 „Stadtgrün, Klima- und Naturschutz“ und 69 „Umwelt, Fairer Handel und Abfallwirtschaft“.

Die Projektgruppe erhält den Auftrag, ein Maskottchen zu entwickeln. In Anlehnung an den Namen wird ein Bison etabliert, um damit öffentlichkeitswirksame Aktionen zu organisieren. Das Maskottchen wird der Öffentlichkeit zum ersten Mal im Rahmen der diesjährigen Sportlerehrung vorgestellt.

### **Begründung:**

Kinder und Jugendliche, die in benachteiligten Strukturen aufwachsen, erfahren auch Ausgrenzung insbesondere im Hinblick auf gesellschaftliche Teilhabe und Zugänge zu Bildungsangeboten. Hierdurch ist ein Mangel an fachlichen und sozialen Kompetenzen bedingt, der sich negativ auf die Integration in Arbeit und Gesellschaft auswirkt. Soziale, interkulturelle und Genderkompetenzen, kulturelle und politische Bildung, Medienkompetenzen und die Befähigung zur Teilhabe an und die Gestaltung der Gesellschaft sind wesentliche Elemente, die zur Lebensbildung und zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen beitragen.

Wenn das Aufwachsen junger Menschen besser gelingen soll, darf die soziale Herkunft nicht im gleichen Maße wie bisher über gesellschaftliche und ökonomische Teilhabe entscheiden. Eine politisch vorangetriebene Weiterentwicklung von Schule, Jugendhilfe, Kommunen und Familienförderung ist dringend notwendig. Die Universitätsstadt Marburg setzt dabei Schwerpunkte in den Bereichen Sport, Kultur, Schule und Natur, die von besonderer Bedeutung für ein gelingendes Aufwachsen junger Menschen sind.

Auf Wunsch des Magistrats wurde eine neue Abkürzung für die Projektgruppe gefunden. „MABISON“ orientiert sich an dem Inhalt des Konzeptes. Darüber hinaus bietet es sich an, in Anlehnung an den Namen ein Bison als Maskottchen des Projektes zu etablieren.

Laut einem bereits vorliegenden Beschluss des Magistrats soll zunächst der Bereich Sport vorrangig entwickelt werden. Das vorliegende Grundkonzept wird zukünftig detailliert für die einzelnen Bereiche weiter entwickelt und umgesetzt.

Egon Vaupel  
Oberbürgermeister

**Anlage**  
Grundkonzept

# **MABISON - Marburger Bildungsoffensive zur Öffnung von Zugängen für ALLE Kinder- und Jugendliche zu sportlicher, kultureller und naturbezogener Förderung -**

## **Fachdienst Sport:**

Durch Sportangebote lassen sich viele junge Menschen erreichen und begeistern. Mindestens gleichbedeutend sind - und einen ebenso reichhaltigen Erfahrungshintergrund vermitteln - kulturelle und naturbezogene Bildungsangebote. Für Kinder und Jugendliche, die in benachteiligten Strukturen aufwachsen, besteht in der Regel keine Möglichkeit Musikunterricht, teure Instrumente, technisches Equipment, Materialien, die für künstlerische Betätigung benötigt werden oder teure Sportausrüstung und Vereinsbeiträge zu finanzieren. Zugänge zu naturnahen Erlebnissen und naturkundlichen Experimentiermöglichkeiten existieren kaum. Auch hier gilt: Kultur- und Naturzugänge sind genau wie sportliche Angebote überwiegend auf das sog. „Bürgertum“ ausgerichtet.

Positive Ansätze, den beschriebenen Zustand zu verändern, sind beispielweise Projekte wie Kulturloge, Kunstkoffer, Floßprojekt, Nachtsport für Jugendliche oder vereinsgebundene Sportangebote, offene Angebote der Gemeinwesenarbeit sowie Kooperationsstrukturen der lokalen Bildungsplanung. Diese Erfahrungen dienen als Grundlage zur Entwicklung der **Marburger Bildungsoffensive** zur Förderung sportlicher, kultureller und naturnaher Zugänge für **ALLE** Kinder und Jugendliche im gesamten Stadtgebiet der Universitätsstadt Marburg.

Die nachfolgend genannten Punkte stellen eine Orientierung für eine detaillierte Konzeptweiterentwicklung dar, die auf Grundlage des Inklusionsansatzes zu erstellen ist. Das Konzept kann jedoch keine „endgültige Handlungsstrategie“ beinhalten, sondern ist als prozesshafte Herangehensweise an die Thematik zu verstehen, die eine dauerhafte Überprüfung, Reflexion und Weiterentwicklung eingeschlagener Förderkonzepte voraussetzt.

Insbesondere sind folgende Aspekte in die Konzeptentwicklung aufzunehmen:

### **1. Öffnung von Strukturen:**

- Offene Sport-, Kultur und Naturangebote als erleichterter Zugang zu Vereins-, Institutionsangeboten außerhalb fester Trainings-, Kurs- oder Seminarstrukturen (Bsp.: Sport- und Spieltreff im Waldtal)
- Zugänge bereits für kleine Kinder (Kinderbetreuungseinrichtungen) ermöglichen und diese in der Grundschule weiterführen/ausbauen
- Regelmäßige dezentrale breit angelegte niedrigschwellige „Events“ (z. B. Sport- und Spieletag, Tage der Kultur oder Natur) mit verschiedenen Schnupperangeboten zum Kennenlernen und Experimentieren
- Wohnortnahe Angebote und Zugänge schaffen (z. B. Sport-, Kultur- und Naturmobile einsetzen)

### **2. Öffnung von Zugängen:**

- Räume, Sportstätten und –hallen, sowie technisches Equipment sind häufig für schulische oder vereinsgebundene Zwecke dauerhaft reserviert und stehen darüber hinaus für Kinder und Jugendliche nicht zur Verfügung. Eine Ausweitung und teilweise eigenverantwortliche Nutzung sollte ermöglicht werden.
- Ausweitung von Zugängen und Angeboten zu „kinder- und jugendgerechten Zeiten“ (vor allem abends, an Wochenenden und in den Ferien).
- Anreize schaffen für Kinder sich interessiert und experimentierfreudig den Themen Sport, Kultur und Natur zu öffnen (z. B. Einführung eines „MABISON-Passes“ oder Gutscheinheftes für Grundschulkinder)
- Öffnung der Vereine und Institutionen: kinder- und jugendfreundlicher Umbau der Vereinsstrukturen (z. B. nach dem Modell der Freiwilligenagentur); aktive Beteiligung

und Mitbestimmung bei der Angebotsgestaltung in allen Institutionen; besondere Berücksichtigung der Bedarfe von jungen Migrantinnen

- Aktive Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in Stadtentwicklungsprozesse

### **3. Zugänge in den Grund- und Ganztagschulen:**

- Mehr Bewegungseinheiten, Projekte und Experimentiermöglichkeiten zur Entzerrung der festgelegten Unterrichtsstrukturen
- Ausreichende und angemessene Bewegungsräume in Schulgebäuden und auf dem Schulgelände entwickeln
- Stärkere Einbindung von Vereinen und anderen Institutionen in den Schulalltag
- Aufnahme der sportlichen, kulturellen und naturbezogenen Förderung in die Entwicklung der Ganztagschulkonzepte
- Umgestaltung der Schulgebäude und –gelände: Entwicklung von Modellprojekten in Zusammenarbeit bspw. mit bsj/Sportvereinen/GWA/Jugendeinrichtungen zur Förderung von Bewegung, Naturerfahrung und kultureller Entfaltung
- Bei der Entwicklung von Umsetzungsschritten in den Schulen ist neben dem Fachdienst Schule auch immer das staatliche Schulamt einzubeziehen.

### **4. Personelle Unterstützung für Vereine und Institutionen:**

- regelmäßige Ausbildungen in Marburg (erleichterter Zugang) von Junior-Sport-Assistenten, Übungs-/Jugend- Leiterinnen und Leiter in Kooperation mit Schulen, der Jugendförderung, dem Sportkreis und dem Landessportbund, um insbesondere Jugendliche auszubilden, die (Mit-) Verantwortung in Schule und Verein übernehmen wollen
- enge Kooperation mit der Philipps-Universität Marburg zur Gewinnung von Studierenden für Übungsleiteraufgaben und Begleitung von Förderangeboten
- Einbeziehung von Beschäftigten im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes und des Freiwilligen Sozialen Jahres
- Einbeziehung der Freiwilligenagentur Marburg
- Weiterbildung von pädagogischem Personal (insb. von Schule und Kinderbetreuung) z. B. als Übungsleiterin/-leiter; Übergreifende Tätigkeit in Einrichtung **und** Verein
- Ausbau der Unterstützung durch die Fachdienste der Stadt Marburg für Vereine und Institutionen (z. B. Beantragung u. Abrechnung von Mitgliedsbeiträgen über BUT; Beantragung und Abrechnung des Landesprogramms „Integration durch Sport“ und von Kultur- oder ESF-Projekten)

### **5. Informations- und Koordinierungsbedarf:**

- Regelmäßige und umfassende Informationsstrukturen müssen entwickelt werden. Bei den bisherigen Gesprächen mit Vereinen wurden Informationslücken über bestehende Förderprogramme durch Stadt und Land deutlich.
- Ausbau der Kooperationen im Stadtteil (und darüber hinaus) ist erforderlich. Kooperationsstrukturen bestehen in einem viel zu geringen Umfang. Oft kennen sich die verschiedenen Akteure der Vereine/Institutionen nicht.
- Verständigung und Abstimmung gemeinsamer Ziele und Inhalte gewährleistet die Schaffung adäquater Angebotsstrukturen
- Abstimmung der verschiedenen Angebote sowie der Aufbau gemeinsamer Strukturen und sinnvoller Ergänzungen verhindert Konkurrenzen und Doppelstrukturen
- Kinder- und jugendgerechte Informationsstrukturen aufbauen (Flyer, Internet, Maskottchen, Aufkleber, Gutscheine, ...)
- Fachbereichsübergreifende Informationen für Kinder und Jugendliche organisieren (insb. Sport, Jugendhilfe, Kultur, Schule)

### **6. Steuerung und Programmkoordination:**

Um eine dauerhafte Weiterentwicklung des Modells zu gewährleisten, ist die Einsetzung einer Steuerungs-/Koordinationsstelle erforderlich, die fachbereichsübergreifende Aufgaben übernimmt und interdisziplinär zusammengesetzte Arbeitsgruppen (Vertretung

aus: Verwaltung, Schule, Vereinen, Institutionen) müssen eingerichtet werden, die die inhaltliche Weiterentwicklung der einzelnen Themenbereiche (Sport, Kultur und Natur) gestalten.

## **7. Finanzierung:**

Die umfassende und konsequente Umsetzung des Modells „MABISON“ kann alleine aus städtischen Mitteln nicht realisiert werden. Alle zusätzlichen Förderprogramme über Land, Bund oder ESF sind deshalb auszuschöpfen und Finanzierungsmöglichkeiten über Stiftungen zu nutzen.

Darüber hinaus sollten Sponsoren akquiriert werden und öffentlichkeitswirksame Fundraising-Aktionen veranstaltet werden. Hierfür ist die Entwicklung eines eigenen Förder- und Finanzierungskonzepts erforderlich.

## **8. Langfristige Ideen und Umsetzungsschritte:**

- **Umfassende Förderstrategie:** Die Sicherstellung einer umfassenden und frühzeitigen Förderung der Zielgruppe kann nur unter konsequenter und vollständiger Einbeziehung der Kinderbetreuungseinrichtungen und der Grundschulen gelingen. Darüber hinaus sind ausreichende und angemessene stadtteilnahe Zugänge sicher zu stellen und Kooperationsstrukturen auszubauen.
- **Detailliertes Finanzierungskonzept:** Überprüfung der bisherigen Förderstrukturen nach effektiverem, zielgerichteterem Einsatz; Nutzung bestehender Fördermöglichkeiten (bspw. Stadtpass, BUT und Grundsicherung); Nutzung von Synergieeffekten durch Verbesserung der Kooperationsstrukturen; Nutzung von Projektförderungen auf Landes- Bundes- und EU-Ebene; Akquirierung von Stiftungsgeldern, Entwicklung eines Fundraisingkonzepts. Die Entwicklung eines eigenen Förder- und Finanzierungskonzepts ist erforderlich.
- **Beteiligung/Mitbestimmung:** Eine aktivierende Befragung insbesondere von Mädchen und jungen Frauen vor allem in den Stadtteilen Richtsberg, Stadtwald, Waldtal sollte durchgeführt werden, ebenso wie eine Befragung der Vereine und Institutionen nach deren Erfahrungen und Ideen hinsichtlich einer Öffnung ihrer Angebote für bisher nicht erreichte Zielgruppen. Die Ergebnisse der im Herbst 2013 durchgeführten Befragung der Jugendförderung nach dem Freizeitverhalten Marburger Jugendlicher sind einzubeziehen.
- **Mit Kindern und Jugendlichen und nicht nur für sie gestalten:** Eine breite Förderung der Beteiligung, Mitwirkung und Mitentscheidung von Kindern und Jugendlichen (Einbeziehung in Planungsprozesse und bei der Umsetzung von Projekten, Ermöglichen von Ausbildung und Qualifizierung, Angebot von „Taschengeldprojekten“) ist erforderlich.
- **Entwicklung eines „Corporate Design“:** Logo, Aufkleber, Slogan, MABISON-Maskottchen, öffentlichkeitswirksame Aktionen (z. B. im Supermarkt: „Aufrunden für MABISON“ oder ein Taxiunternehmen: „Wir fahren für MABISON“ oder „MABISON - Spendenlauf“ organisieren)

## **9. Kurzfristige Ideen und Umsetzungsschritte:**

- **Praktische Erprobung im Bereich Sport:** Ein erster Umsetzungsschritt erfolgt am Richtsberg gemeinsam mit den dort tätigen Vereinen und Institutionen im Hinblick auf eine Entwicklung von verbesserten Zugängen zu Sportangeboten für Kinder und Jugendliche. Hier können erste Praxiserfahrungen gesammelt werden, die für die Weiterentwicklung des Gesamtmodells nützlich sein können.
- Jährliche Ausbildung von Juniorsportassistent/innen/en
- **Konsequente Umsetzung des städtischen Programms „Sportverein-Schule“ und Erweiterung des Programms um Kinderbetreuungseinrichtungen**
- **Aufstellung eines Budgets für Geräte und Sportausstattung**
- **Vergabe eines „Leistungssportstipendiums“**
- **Überprüfung und gegebenenfalls Überarbeitung der Sportförderrichtlinien**
- **Effektivere Bewerbung und evtl. Anpassung des Nachtsportangebotes**

### **Fachdienst Kultur:**

Öffentliche Kulturförderung kommt trotz größerer inhaltlicher Streuung keineswegs allen sozialen Schichten und Gruppen gleichermaßen zugute. Kultur sollte aber nicht nur „Distinktion“, Unterscheidung oder gar Spaltung, sondern Teilhabe bedeuten. Dies bedarf größerer Anstrengung und ist eine Herausforderung für die öffentliche Kulturförderung und kulturellen Institutionen und Initiativen auch in Marburg.

Kulturarbeit geschieht in Marburg in städtisch-kommunaler bzw. öffentlicher Regie, viel mehr allerdings in Regie der gemeinnützigen und gewerblichen privaten Institutionen und Träger. Die Initiative „MABISON“ soll deshalb Schwerpunktthema werden am 21. März in der nächsten Sitzung des Marburger Kulturforum, dem zweimal jährlich tagenden Zusammenschluss aller Kulturträger. Dabei sollen positive und negative Erfahrungen mit den vielfältigen Inklusions-Anstrengungen bilanziert und neue Projekte motiviert und entwickelt werden. Dies geschieht in folgenden Bereichen:

1. **Stadtteilkultur und Gemeinwesenarbeit** (Waldtal, Richtsberg, Kultur & Kulturen e. V., Kunstkoffer), die oft „näher dran“ sind als Kulturträger mit gesamtstädtischen Einzugsgebiet und Programm
2. **Zusammenarbeit mit Schulen / Kulturelle Bildung** v. a. in der „Lokalen Bildungsplanung“ von Hessischem Landestheater Marburg, Musikschule, Kunstwerkstatt und Familienbildungsstätte, die über 60 Schul-Kooperationen des HLTH und Festivals wie „Kinder- und Jugendtheaterfestival KUSS“, „Final Cut“, Kunstverein, neuerdings auch Schloss-Museum (Ausstellung „Stadt\_Land\_Schloss“), Zeiteninsel – Archäologisches Freilichtmuseum Marburger Land
3. **Sonstige Kulturträger** wie KFZ (Flüchtlingsprojekt), Trauma, Waggonhalle mit sozial nicht-exklusivem Anspruch
4. **Veranstaltungsformaten**, die offen konzipiert sind wie „3 Tage Marburg“, Bandbörse, „Kultur macht stark“,
5. **Kulturinklusiv** ausgerichteten Initiativen wie Kulturloge e. V., HLTh-Initiative.

### **Fachdienst Schule:**

Aus Sicht des FD Schule bietet der schulische Bereich eine gute Plattform, auf der eine Reihe von Projekten, die gemeinsam mit den anderen KollegInnen entwickelt werden, umgesetzt werden können.

In den Schulen - explizit in den Grundschulen - finden sich Kinder und Jugendliche aus allen Schichten. Gerade hier könnten Angebote aus den versch. Bereichen des MABISON-Kanons platziert werden, die Kinder und Jugendliche interessieren, da Schule zunächst einmal die Chance des Zugangs für alle bietet. Natürlich muss auch im schulischen Zusammenhang darauf geachtet werden, welche Schwellen bestehen und wie diese minimiert werden können. Schule meint heute weit mehr als (Fach-)Unterricht und bietet über die Felder Nachmittagsbetreuung an Grundschulen, AG-Angebote und Ganztagsentwicklung einen weit umfangreicheren "Lebensraum" für Kinder und Jugendliche, in dem sich Bildungsthemen hervorragend platzieren lassen. Einige Erfahrungen gibt es hier bereits im Rahmen der Lokalen Bildungsplanung. Durch die finanzielle Förderung von Bildungsangeboten ist es hier gelungen, diese an Kinder aus untersch. Bildungsschichten heranzutragen.

Im Rahmen des Ausbaus der Ganztagsangebote bieten sich "dankbare Abnehmer" (Schulen, Eltern, Schüler) und zeitliche Fenster, in denen Angebote aus den Themenbereichen Sport, Kultur und Natur stattfinden können. Allerdings besteht hier häufig auch das Problem der Verfügbarkeit von (ehrenamtlichen) "Anleitern" zu den Ganztagszeiten am Nachmittag. MABISON sollte sich Gedanken zur Lösung dieses Problems machen und ggf. das nicht-lehrende pädagogische Personal an den Schulen einbeziehen. Auch bzgl. der Thematik "Mitgliedschaft" (als Finanzierungsbasis für Sportvereine) bzw. "Teilnahmegebühren" versus kostenloser Ganztags gibt es einen Bedarf an kreativen Lösungen und ggf. finanziellem Ausgleich. Insgesamt besteht nach meiner Einschätzung durchaus die Gefahr, dass in Ganztagschulen Parallelsysteme entstehen, wenn es Trägern von Sport, Kultur und Natur nicht gelingt, Kooperationsstrukturen zu entwickeln.

Die Zeiten, in denen sich Kinder und Jugendliche in den Schulen aufhalten, sind in den letzten Jahren vor dem Hintergrund längerer Betreuungszeiten in den Grundschulen sowie der Ganztagsentwicklung gestiegen. Diese Tendenz wird sich in den nächsten Jahren mit Sicherheit fortsetzen. Das führt zu der Frage, ob und wann es zukünftig "freie" Zeiträume geben wird, in denen Kinder und Jugendliche an Kultur-, Sport oder Naturangebote herangeführt werden können. Freie Zeit als "nicht durch Aktivitäten gebundene Zeit" wird knapper und damit wertvoller. Auch mit diesem Phänomen muss sich das MABISON-Projekt sicher auseinandersetzen, denn auch das ist eine Frage des "Zugangs".

Das Anliegen des FD Schule ist es, im Rahmen des Projekts MABISON gemeinsam mit den anderen Projektteilnehmern zu überlegen, wie auf der Basis der aktuellen Schulentwicklung - und damit zusammenhängend einer veränderten Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen - Sport-, Kultur- und Naturangebote diese Zielgruppe in Zukunft (noch) besser erreichen können.